

Schwimmbad: Kombilösung ist für Förderverein alternativlos

Vorstand verabschiedet eine Resolution. Darin wird die Forderung nach einem Teilerhalt des bestehenden Freibadbeckens bekräftigt

Voerde. Der Förderverein „Voerder Bäder“ möchte sich im anstehenden Prozess zur Planung eines Kombibades auch weiterhin mit Ideen einbringen. Das macht der Vorstand in einer während seiner ersten Sitzung im neuen Jahr einstimmig verabschiedeten Resolution deutlich. Vor etwa fünf Wochen hatte der Stadtrat den Weg für den nächsten Schritt in Richtung Umsetzung des Projekts geebnet, dessen Realisierung unter dem Vorbehalt steht, dass es für die Stadt auch finanziell zu stemmen ist. Die Entscheidung zur Ausführung

und Finanzierung des Schwimmbades auf der Fläche des Freibades soll laut Ratsbeschluss vom 10. Dezember ergo dann erfolgen, wenn aufgrund konkreter Aussagen zu möglichen Förderprogrammen und -zusagen die städtischen Eigenanteile bekannt sind und die Leistungsfähigkeit des Haushalts gegeben ist. Geplant wird die „bedarfsoptimierte“ Variante – also jene Lösung, die insbesondere auch auf Vorschlägen des Bädervereins und der DLRG beruht.

Die weitere Mitarbeit an dem Thema sieht der Förderverein „Voerder

Bäder“ auch in 2020 als eine seiner „wichtigsten Aufgaben“ an. In der Resolution betont der Vorstand, dass „eine kombinierte Lösung von neuer Schwimmhalle neben einem technisch wie optisch ertüchtigten“ Freibadbecken „alternativlos“ sei. Er erinnert an den Tag der offenen Tür anlässlich des 60-jährigen Freibad-Bestehens, zu dem 1600 Gäste auf das Gelände an der Allee kamen. Dies sei „ein allseits wahrnehmbares Zeichen dafür, dass die Voerder ihr Freibad nicht missen möchten“.

Die Verwaltung wurde damit be-

auftragt, das europaweite Verfahren für die Vergabe der Planung vorzubereiten. Ausgangspunkt ist ein Wettbewerb, über den die Stadt hofft, möglichst schnell zu einer begrenzten Anzahl von Büros zu kommen, die Vorschläge für die Realisierung des Kombibades vorlegen. In dem Wettbewerb und in den folgenden Planungsschritten würden die Weichen „für eine klimaneutrale, energie- und kostenoptimierte, mit dem wertvollen Charakter des bisherigen Freibadgeländes verträgliche und für die Interessen der verschiedenen

Nutzer passende Lösung“ gestellt, erklärt der Bäderverein. Dabei und bei der finalen Festlegung der Ausstattungsdetails bietet er weiter seine „konstruktive Mitarbeit“ an. Zudem will er nach wie vor dazu beitragen, „die Betriebsbereitschaft und Aufenthaltsqualität der beiden alten Bäder solange wie möglich zu erhalten bzw. zu gewährleisten“.

P.K.



Der Vorstand weist auf die Jahreshauptversammlung am 12. März hin, bei der die Mitglieder umfassend informiert werden sollen.